Stand: 17.12.2025 02:37:47

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/8878

"Bodenschutz in Bayern - Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/8878 vom 02.11.2015
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 17/10416 des WI vom 09.03.2016
3. Beschluss des Plenums 17/10597 vom 16.03.2016
4. Plenarprotokoll Nr. 68 vom 16.03.2016

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 02.11.2015 **Drucksache 17/8878**

Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bodenschutz in Bayern – Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Landesentwicklungsprogramm Bayern die Ausweisung von Vorranggebieten für die Landwirtschaft in der Regionalplanung zu ermöglichen. Damit sollen besonders wertvolle Ackerböden mit hohen Ertragszahlen vor konkurrierenden Nutzungen, wie Gewerbegebietsausweisungen, geschützt werden.

Begründung:

Vorranggebiete für die Landwirtschaft existieren bereits in vielen anderen Bundesländern in der Regionalplanung. Sie sollen Schwerpunktflächen der Landwirtschaft vor konkurrierenden Nutzungen schützen. In Bayern werden täglich 18 Hektar landwirtschaftlicher Boden in Verkehrs- und Siedlungsfläche umgewandelt. Dabei wird auch auf wertvollste landwirtschaftliche Ackerböden vielfach keine Rücksicht genommen. Es besteht also dringender Handlungsbedarf.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 09.03.2016 **Drucksache** 17/**10416**

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie

Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Drs. 17/**8878**

Bodenschutz in Bayern - Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatterin: **Gisela Sengl**
Mitberichterstatter: **Walter Nussel**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 41. Sitzung am 4. Februar 2016 beraten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   SPD: Zustimmung
   FREIE WÄHLER: Zustimmung
   B90/GRÜ: Zustimmung
   Ablehnung empfohlen.
3. Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat den Antrag in seiner 39. Sitzung am 9. März 2016 mitberaten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   SPD: Zustimmung
   FREIE WÄHLER: Zustimmung
   B90/GRÜ: Zustimmung
   Ablehnung empfohlen.

Erwin Huber
Vorsitzender

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 16.03.2016 **Drucksache** 17/**10597**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 17/**8878**, 17/**10416**

Bodenschutz in Bayern – Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures
Abg. Gisela Sengl
Abg. Walter Nussel
Abg. Annette Karl
Abg. Johann Häusler

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Wir fahren fort, und ich rufe den **Tagesordnungspunkt 9** auf:

Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Bodenschutz in Bayern - Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen (Drs. 17/8878)

Ich darf gleich ankündigen, dass auch hier namentliche Abstimmung beantragt ist. Ich eröffne die Aussprache und weise darauf hin, dass die Redezeit 24 Minuten beträgt. – Erste Rednerin ist Frau Kollegin Sengl. Bitte schön.

Gisela Sengl (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Unser Antrag heißt "Bodenschutz in Bayern – Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen". Über diesen Antrag wurde im Wirtschaftsausschuss federführend beraten. Das war schon sehr bezeichnend.

(Unruhe – Glocke der Präsidentin)

Obwohl es ein zentrales landwirtschaftliches Thema ist, durften wir im Agrarausschuss nur mitberaten. Daran sieht man, welchen Stellenwert die Landwirtschaft in der CSU noch hat: einen ziemlich geringen.

(Lachen bei der CSU)

Landwirtschaft und damit die Belange und Probleme der bayerischen Bäuerinnen und Bauern sind der CSU anscheinend ziemlich egal. Wir GRÜNEN wollen mit unserem Antrag die Bedeutung von wertvollen landwirtschaftlichen Flächen hervorheben. Dazu wollen wir die Möglichkeit schaffen – wir sprechen nicht von Verpflichtung –, in der Regionalplanung Vorranggebiete für die Landwirtschaft auszuweisen, um wertvolle, das heißt fruchtbare Böden zu schützen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fruchtbarer Boden ist ein mindestens so wertvoller Bodenschatz wie Kies. Für den Kiesabbau existieren bereits Vorranggebiete in der Regionalplanung. Wieso soll es das nicht für fruchtbare Böden geben? – Von fruchtbarem Boden können wir uns ernähren; er ist unsere Lebensgrundlage. Das hat die CSU anscheinend immer noch nicht begriffen, obwohl 2015 das Internationale Jahr des Bodens war.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die gesamte Argumentation der CSU-Mitglieder im Wirtschaftsausschuss, insbesondere der Kollegen Walter Nussel und Erwin Huber, war höchst abenteuerlich. Das erste Gegenargument lautete, wir wollten mit unserem Antrag die Bauern entmündigen. Ich wiederhole: Wir sprechen in unserem Antrag von Ermöglichung, nicht von Entmündigung. Was eine echte Entmündigung ist, hat Erwin Huber in der abschließenden Begründung seiner Ablehnung wunderbar formuliert. Seine Begründung, warum keine Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ausgewiesen werden sollten, lautet – ich zitiere aus dem Protokoll –:

> Die Kommunalpolitik entscheide darüber, wie landwirtschaftliche Flächen eingesetzt werden dürfen.

Das ist echte Entmündigung! Nicht der Bauer entscheidet, sondern die Kommune. Der Bauer wird zu einem reinen Grundstückslieferanten für Gewerbegebiete und Parkplätze degradiert. Das ist sehr traurig.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Walter Nussel blendet dann auch alle Probleme, die Bayern mit dem hohen Flächenverbrauch hat, vollkommen aus. Das Interessanteste an seiner Argumentation ist, dass er sich damit explizit gegen die Position des Bayerischen Bauernverbands stellt. Wir GRÜNEN sind uns mit dem Bayerischen Bauernverband selten einig. Aber im vorliegenden Fall haben wir eine große Gemeinsamkeit. Auch der Bayerische Bauernverband fordert, landwirtschaftliche Flächen in besonderer Weise zu schützen. Vor allem

Flächen mit hervorragenden Böden und überdurchschnittlichen Erträgen müssen als landwirtschaftliche Vorbehaltsgebiete oder gar als Vorranggebiete in das Planungsrecht aufgenommen werden.

Die Land- und Forstwirtschaft ist Rückgrat und Motor des ländlichen Raums. Sie ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber. Breitbandausbau ist zwar wichtig, aber beileibe nicht der einzige oder gar entscheidende Faktor für eine gelungene ländliche Entwicklung. Die Land- und Fortwirtschaft mit all ihren nachgelagerten Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen sichert die regionale Entwicklung und schafft standortnahe Arbeitsplätze; insgesamt sind es immerhin 760.000 Arbeitsplätze, die dadurch entstehen. Sie fördert regionale Wirtschaftskreisläufe und bietet damit Perspektiven für das Leben auf dem Land. Um dies alles gewährleisten zu können, braucht die Landwirtschaft fruchtbare Böden.

Stimmen Sie deshalb heute unserem Antrag zu! Sie haben bei der namentlichen Abstimmung noch einmal die Chance, abweichendes Abstimmungsverhalten an den Tag zu legen. Mit Ihrer Zustimmung können wir gemeinsam das starke Signal setzen: Die bayerische Landwirtschaft ist uns allen wichtig. Damit sichern wir unsere Lebensgrundlagen.

Frau Ministerin Merk hat vorhin, wenn auch in anderem Zusammenhang, einen schönen Satz formuliert, sinngemäß: Wer sich nur von wirtschaftspolitischen Interessen leiten lässt, der setzt unsere Lebensgrundlagen aufs Spiel.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Nächster Redner ist Herr Kollege Nussel.

Walter Nussel (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Vielseitigkeit und Vielfältigkeit – das müssen unsere Ziele bleiben. Unser Freistaat Bayern, der über die Parteigrenzen hinweg gelobt wird, ist genau so bereits ausgerichtet. Dies ist nicht selbstverständlich.

Diese Grundhaltung ist über Generationen hinweg entstanden; sie ist gepflegt und weitergegeben worden.

Generationen haben auch unseren Grund und Boden in seiner Vielseitigkeit geprägt. Generationen haben das weitergegeben, was auch wir weitergeben wollen. Wir wollen es aber in freier Entscheidung weitergeben. Frau Sengl, wenn Sie davon sprechen, dass dies vorgeschrieben werden müsse, dann ist es für mich keine freie Entscheidung mehr.

Ich bin seit 25 Jahren Leiter eines landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebes. Ich bin stolz darauf, dass ich zusammen mit meiner Familie frei entscheiden kann, wie ich meinen Grund und Boden bebaue.

(Beifall bei der CSU)

Diesen Stolz möchte ich beibehalten.

Frau Sengl, niemand hat Sie daran gehindert, in den Wirtschaftsausschuss zu kommen und dort einen Redebeitrag zu halten. Das hätten Sie in der Fraktion regeln können. Wir haben dort eine gute Diskussion geführt. Wir, die CSU-Fraktion, bleiben bei unserer Haltung und werden diesen Antrag ablehnen.

Es ist gut, dass die Kommunalpolitik von unten entscheidet, wie die Planungen draußen im Land vonstatten zu gehen haben. Auf kommunaler Ebene wird entschieden, wo etwas entstehen bzw. geplant werden soll.

Die Opposition wirft uns doch immer vor, wir ließen die Bürger angeblich nicht mitreden. Wer sind denn die Kommunalpolitiker? – Die Kommunalpolitiker sind die gewählten Bürgervertreter. Mehr Transparenz können wir doch gar nicht herstellen, als die Bürgervertreter vor Ort, auf der kommunalen Ebene, über die Planungen entscheiden zu lassen, insbesondere darüber, wo etwas gebaut werden soll. Das ist für mich ein weiteres Argument, diesen Antrag abzulehnen.

(Beifall bei der CSU)

Wenn hingegen für die Infrastruktur oder für Ansiedlungen Flächen gebraucht werden, dann ist es richtig zu versuchen, die Eigentümer mit dem Argument zu überzeugen: Wir brauchen euren Grund und Boden, um unser Land weiterzuentwickeln, um auch Kommunen im ländlichen Bereich die Chance zu geben, das Entstehen von Arbeitsplätzen und damit von Lebensmittelpunkten zu fördern. Einen Hinweis darauf habe ich in Ihrer Argumentation vermisst, obwohl Sie den Stellenwert der Vielseitigkeit betont haben. Ihr Redebeitrag war jedenfalls sehr einseitig. Es kann nicht angehen, dass wir Eigentümer bevormundet werden oder dass uns der Stempel aufgedrückt wird, wir wüssten nicht, wie wir mit unserem Grund und Boden umzugehen hätten. Darüber sollten Sie nachdenken. Dann können wir gern weiterdiskutieren.

Ich betone, der Eigentümer, der seinen Grund und Boden nicht nur seinen Kindern vererben, sondern über Generationen weitergeben möchte, muss frei entscheiden können, wie er ihn entwickelt. Zu einer sogenannten Enteignung darf es jedenfalls nicht kommen.

Zum Schluss darf ich Sie fragen: Was ist fruchtbarer Boden? Ist es ein Spargelboden? Ist es ein Boden, auf dem auch Obst wächst? Ist es eine gute Wiese? – Das wäre zu definieren. Kann man von gutem Boden schon dann sprechen, wenn dort Weizen und Zuckerrüben wachsen? – Wenn wir allerdings in diesem Zusammenhang die Arten genau festlegen, um zu einer Definition von "gutem Boden" zu gelangen, dann widerspricht das meiner Vorstellung von freier Landwirtschaft und freier Forstwirtschaft. Auch deswegen bitte ich Sie, den Antrag der GRÜNEN abzulehnen.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Bitte bleiben Sie am Rednerpult, Herr Nussel. Wir haben eine Zwischenbemerkung von der Kollegin Sengl.

Gisela Sengl (GRÜNE): Ich habe gesagt, es geht um eine Ermöglichung. Das steht wortwörtlich so drin. Da steht nichts drin von Verpflichtung, von Enteignung usw. Was Sie für Fantasien haben, weiß ich nicht, aber hier geht es nur um eine Ermöglichung.

(Allgemeine Heiterkeit – Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Das Nächste ist: Dann hätte ich von Ihnen gerne folgende eindeutige Aussage: Das, was der Bauernverband sagt, ist ein Schmarrn. Ich habe wortwörtlich aus einer Stellungnahme des Bauernverbandes zitiert. Ich bin wirklich froh, dass wir da einmal Seite an Seite kämpfen. Mich wundert es schon – sonst seid ihr ja immer so toll einer Meinung –, dass ihr da jetzt ganz klar sagt: Die Landwirtschaft ist auf alle Fälle etwas, was uns eigentlich nicht besonders interessiert.

(Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Walter Nussel (CSU): Der Bauernverband ist ein Verband, der sicherlich Grund und Boden vertritt. Ich habe da auch kein Problem, eine andere Meinung zu vertreten und meine Fraktion in dieser Frage zu überzeugen. Das wird es immer wieder einmal geben. Das heißt aber nicht, wie Sie es darstellen wollen, dass ich gegen den Bauernverband hier arbeite oder meine Argumente vorbringen werde. Aus meiner Warte hier als Politiker sage ich, was gut und was schlecht ist für die Entwicklung unseres Landes und vor allem für unsere Eigentümer. Deswegen ist das meine Haltung, und diese wird auch so bleiben.

Zu meinen Fantasien: Es ist besser, Sie teilen diese nicht mit mir.

(Allgemeine Heiterkeit)

Ich habe sehr positive Fantasien, wie wir unser Land voranbringen können. Deswegen ist dieser Antrag abzulehnen.

(Dr. Florian Herrmann (CSU): Sehr gut!)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Karl.

Annette Karl (SPD): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Flächenverbrauch in Bayern beträgt 18 Hektar täglich. Das heißt, jeden Tag werden Flächen in der Größe von 25 Fußballfeldern versiegelt, werden umgewandelt in Parkplätze, in Gewerbeansiedlungen, in Einzelhandelsprojekte, in Straßen und vieles andere mehr. Damit ist Bayern einsame Spitze in Deutschland. Ich denke, das ist ein Spitzenplatz, auf den wir auch gerne verzichten könnten.

(Beifall bei der SPD und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dieser hohe Versiegelungsgrad zeigt, dass in einem wirtschaftlich so erfolgreichen Land wie Bayern Flächen begehrt sind, dass es viele Flächenkonkurrenzen gibt. Das LEP, also das Landesentwicklungsprogramm, ist zuständig für Richtlinien, diese Konkurrenzen zu entschärfen, bzw. Regeln vorzugeben, wie man solche Konkurrenzen dann entscheiden kann.

Das, liebe Kollegin Sengl, ist auch der Grund, warum dieser Antrag im Wirtschaftsausschuss behandelt wurde. Er beinhaltet ja eine angestrebte Änderung des Landesentwicklungsprogramms, und für das Landesentwicklungsprogramm ist federführend der Wirtschaftsausschuss zuständig.

Grundlage einer Entscheidung, wie man Flächenkonkurrenzen behandelt, muss die Überlegung sein, die nachhaltige Entwicklung unseres Landes, aber auch das Gesicht Bayerns zu bewahren und die Nahrungsmittelproduktion zu sichern. Landwirtschaftliche Flächen sind in Bayern sehr wichtig. Sie dienen nicht nur der Nahrungsmittelproduktion, sondern auch der Produktion von Energiepflanzen, und sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft.

Unsere Kulturlandschaft verändert sich ständig. Sie verändert sich auch meiner Ansicht nach zum Negativen durch immer mehr Gewerbegebiete. Das wird durch die an-

gestrebten Änderungen beim Anbindegebot noch forciert, aber auch durch große Infrastrukturprojekte, durch Straßen oder Stromtrassen. Hier sind Ausgleiche notwendig, und wir brauchen Regelungen für Abwägungsentscheidungen, wenn wir keine Zustände haben wollen wie zum Beispiel in Südtirol, wo es überall wuchernde Gewerbegebiete gibt und keine schöne Landschaft mehr. Wir halten deshalb Vorranggebiete für Landwirtschaft für sehr sinnvoll.

Der Antrag will im Landesentwicklungsprogramm Vorgaben für die Regionalplanung ermöglichen. Es geht also nicht um Vorgaben von ganz oben herab, sondern es geht um die Entscheidung vor Ort in den Regionen. Diese Entscheidungen sind auch vertretbar; denn Regionalplanungen liegen lange Abwägungs- und Anhörungsprozesse zugrunde. Wir versuchen in der Oberpfalz – ich sehe hier den Kollegen Strobl – seit gefühlten Jahrzehnten einen Regionalplan Wind aufzustellen, und wir haben ihn immer noch nicht. Also bei der Regionalplanung wird wirklich genügend auf die Bürger und auf die Fachstellen gehört.

Vorrangflächen sind sicher, lieber Kollege Nussel, auch ein Eingriff in die Selbstbestimmtheit eines Landwirts. Er kann dann nicht mehr insgesamt selber entscheiden, wie er seine Flächen nutzt. Wir sind aber der Meinung, dass auch die Landwirte natürlich bei der Regionalplanung ihre Sorgen und Nöte einbringen können und dass man es hinbekommt, hier auf der einen Seite die Belange der Natur zu berücksichtigen und auf der anderen Seite die Interessen der Landwirte.

Deshalb halten wir diesen Antrag für sinnvoll und stimmen ihm zu.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist der Kollege Häusler.

Johann Häusler (FREIE WÄHLER): Frau Präsidentin, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir konstatieren täglich und immer wieder einen manchmal unkontrollierten,

aber doch zunehmenden Flächenverbrauch und überhaupt einen zunehmenden Umgang mit der Ressource Fläche. Insbesondere – die Kollegin hat es gerade eben dargestellt – werden täglich in Bayern 18 Hektar aus der landwirtschaftlichen Nutzung entnommen. Früher war das in etwa die Größenordnung eines Vollerwerbsbetriebes. Das heißt, rückwirkend betrachtet ist täglich eine Familie aus der landwirtschaftlichen Produktion nur durch Versiegelung ausgeschieden.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich glaube, dieser bundesdeutsche Spitzenwert sollte uns etwas nachdenklich stimmen.

Das ist wohl auch der Hintergrund des Antrags der GRÜNEN. Er ist deshalb auch konsequent und zielgerichtet. Deshalb werden wir FREIEN WÄHLER diesen Antrag natürlich auch unterstützen.

Das Landesentwicklungsprogramm, das gerade eben angesprochen wurde, bietet die ideale Voraussetzung dafür. Noch steht ja die Teilfortschreibung der zentralen Orte aus. Wenn sich das noch ewig in die Länge zieht, dann kann man auch gleich die Vorranggebiete, Gisela, mit einbinden. Ansonsten bietet sich dann eben die nächste ordentliche Fortschreibung an.

Ich möchte doch noch einen Satz dazu ergänzen. Das Thema Landesentwicklung ist durchaus ein Stiefkind unserer Staatsregierung; denn der Siebzehnte Raumordnungsbericht hat sich um eineinhalb Jahre verspätet. Das wird dadurch eindeutig zum Ausdruck gebracht.

Ich glaube, der Schutz hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen ist grundsätzlich eine Frage der Ressourcenschonung und eines nachhaltigen Flächenmanagements.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wertvolle Ackerböden zur regionalen Lebensmittelproduktion sind – darüber dürften sich alle einig sein – mindestens genauso schützenswert wie Flächen zur Gewinnung von Bodenschätzen, Kiesabbau, Metalle oder Freiflächen für Photovoltaik, für Windkraftanlagen, für die Wasserversorgung oder eben auch für die Flughafenentwicklung in München.

Insbesondere beim Straßenbau, verehrte Kolleginnen und Kollegen, sind sowohl die Flächenbonität als auch der Flächenverbrauch keine prioritären Entscheidungskriterien. Bei Ausgleichsflächen – um noch eins draufzusetzen – werden hochwertige Ackerflächen deshalb gerne bevorzugt, weil sie ein wesentlich höheres Punktesystem ergeben und damit wesentlich stärker wirken als geringerwertige Flächen. Ich glaube, auch das ist ein Grund, warum wir hochwertige Flächen zur Lebensmittelgenerierung ein Stück weit schützen müssen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dies ist auch im Sinne der bäuerlichen Berufsvertretung, werte Kolleginnen und Kollegen der CSU, nämlich des Bayerischen Bauernverbandes, der die Möglichkeit eröffnet, entsprechende Flächen dann als Vorranggebiete auszuweisen und damit auch dem Gesichtspunkt schutzbedürftiger landwirtschaftlicher Betriebe gerecht werden zu können; denn viele haben gar keine Chance, sich zu wehren bei verschiedenen Maßnahmen des Straßenbaus, beispielsweise bei Umgehungsstraßen und bei vielem anderen mehr, weil eben die Flächenpriorität nicht zum Tragen kommt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Vorranggebiete werden nicht willkürlich und nicht flächendeckend ausgewiesen, sondern äußerst selektiv. Die Träger öffentlicher Belange – das sind die Kommunen, Kollege Nussel, das ist auch der Bauernverband – sind hier mitwirkungsberechtigt und können ihre Interessen in das Verfahren einbringen, und gegen deren Widerstand wird ohnehin keine Ausweisung stattfinden. Insofern ist das Anliegen keine Bevormundung der Bauern, sondern es ist ein Stück weit eine Unterstützung der Bauern, und es ist

ein Stück weit auch eine Sicherung bäuerlicher Existenzen und bäuerlicher Interessen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das Gegenteil von Ihrer Aussage ist der Fall, Herr Kollege Nussel. Es ist genau die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer bäuerlichen landwirtschaftlichen Betriebe. Deshalb stimmen wir FREIE WÄHLER diesem sinnvollen Vorschlag zu und würden uns wünschen, dass er hier in diesem Hohen Hause eine Mehrheit findet.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen jetzt zur namentlichen Abstimmung. Fünf Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 18.40 bis 18.45 Uhr)

Noch eine Minute. – Wir schließen jetzt die Stimmabgabe ab und zählen außerhalb des Saales aus.

Inzwischen gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Abgeordneten Woerlein, Arnold, von Brunn und anderer (SPD) betreffend "Verbot des Tötens männlicher Eintagsküken, Entwicklung tragfähiger Vermarktungskonzepte für Legehennenbrüder und Förderung der Zucht von Zweinutzungshühnern", Drucksache 17/9403, bekannt. Mit Ja haben gestimmt 58, mit Nein haben gestimmt 79. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Jetzt warten wir noch kurz, bis das Ergebnis der letzten Abstimmung vorliegt.

Ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Abgeordneten Bause, Hartmann, Sengl und anderer und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) be-

treffend "Bodenschutz in Bayern – Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen", Drucksache 17/8878, bekannt. Mit Ja haben gestimmt 55, mit Nein haben gestimmt 74. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 6)

Ich schließe die Sitzung, nachdem die Tagesordnungspunkte abgearbeitet sind. Ich möchte Sie darauf hinweisen: In der Gaststätte gibt es nicht nur etwas Gutes zum Essen, sondern dort wird heute später auch das Fußballspiel übertragen: FC Bayern München gegen Juventus Turin. Schönen Abend!

(Schluss: 18.48 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.03.2016 zu Tagesordnungspunkt 9: Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Bodenschutz in Bayern - Vorranggebiete für die Landwirtschaft in der Regionalplanung ermöglichen (Drucksache 17/8878)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen		X	
Prof. Dr. **Bausback** Winfried			
Bause Margarete	X		
Beißwenger Eric		X	
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus			
Bocklet Reinhold		X	
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brückner Michael		X	
von **Brunn** Florian	X		
Brunner Helmut		X	
Celina Kerstin			
Dettenhöfer Petra			
Dorow Alex		X	
Dünkel Norbert		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Dr. **Eiling-Hütig** Ute		X	
Eisenreich Georg		X	
Fackler Wolfgang		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen			
Fehlner Martina	X		
Felbinger Günther	X		
Flierl Alexander		X	
Dr. **Förster** Linus			
Freller Karl			
Füracker Albert			
Ganserer Markus	X		
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva			
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Haderthauer Christine		X	
Häusler Johann	X		
Halbleib Volkmar	X		
Hanisch Joachim			
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.			
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold			
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes			
Hofmann Michael		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Huber** Martin		X	
Huber Thomas		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie			
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Kamm Christine	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther	X		
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd		X	
Dr. **Kränzlein** Herbert			
Kraus Nikolaus			
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich			
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. **Magerl** Christian			
Dr. **Merk** Beate		X	
Meyer Peter			
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander	X		
Neumeyer Martin			
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena			
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. **Reichhart** Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred			
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi	X		
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl			
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd			
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus			
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. **Strohmayr** Simone			
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. **Wengert** Paul			
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell			
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Gesamtsumme	55	74	0